

Die Dame im Schaufenster

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

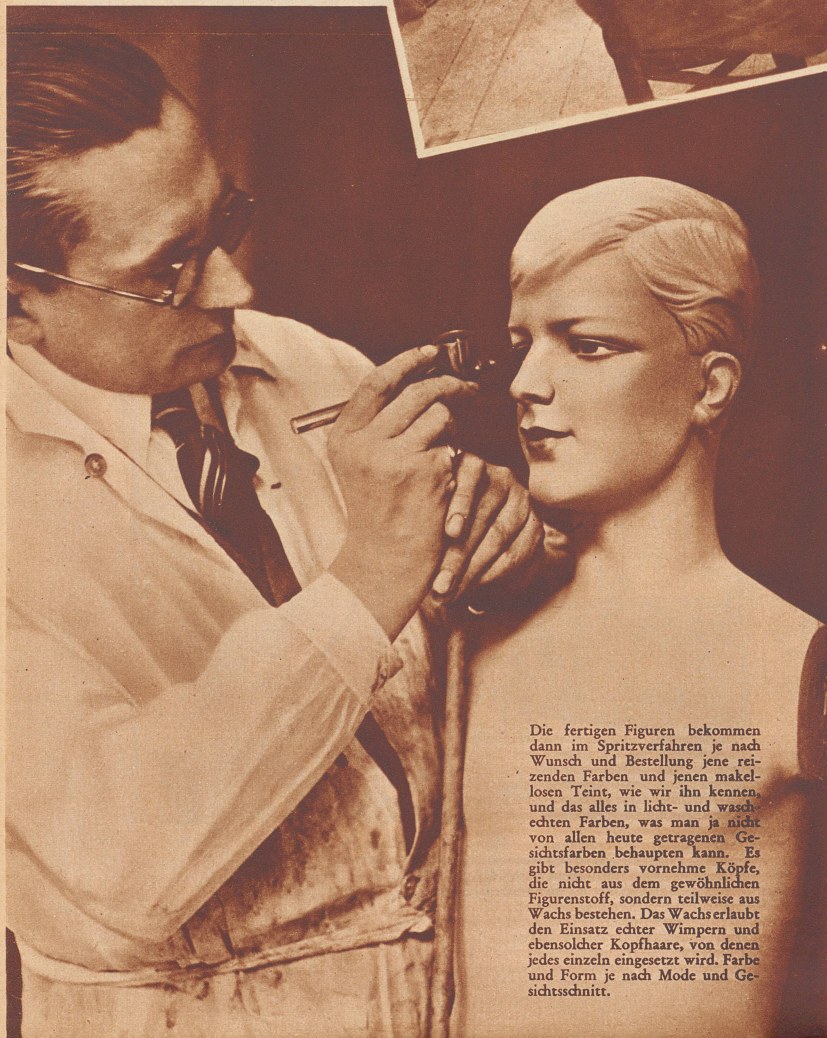
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Dame..

Am Anfang der ganzen Arbeit steht das «Originalmodell», ein schlankes Geschöpf mit einer anmutigen Pose. Der Schöpfer des Originalmodells muß das Modenmäßige haben, das ihn verhindert, allzu charaktervolle Gestalten schaffen zu wollen. So ein Originalmodell kann dann in der Abteilung Formerei und Auslegerei beliebig oft abgegossen und vielfältig verändert werden. Von den Figuren verlangt man eine gewisse Elastizität und möglichst große Haltbarkeit. Es ist ein besonderes Gieß-Material erforderlich. In der Schleiferei werden die einzelnen Abfuß-Stücke zusammengebaut, geraspelt, gespachtelt, geschliffen und geschliffen.

Bisher bezogen wir sie sozusagen ausschließlich aus dem Ausland, jene schönen, jungen Damen, welche in den Schaufenstern unserer Städte, aufs beste und nach letzter Mode angezogen, die wandelnden Schwestern und auch die Herren auf der Straße zum Beneiden oder Bewundern herausfordern. Schaufensterpuppen! Es sind ihrer immer mehr geworden in den letzten Jahren. Dazu



Die fertigen Figuren bekommen dann im Spritzverfahren je nach Wunsch und Bestellung jene reizenden Farben und jenen makellosen Teint, wie wir ihn kennen, und das alles in licht- und waschechten Farben, was man ja nicht von allen heute getragenen Gesichtsfarben behaupten kann. Es gibt besonders vornehme Köpfe, die nicht aus dem gewöhnlichen Figurenstoff, sondern teilweise aus Wachs bestehen. Das Wachs erlaubt den Einsatz echter Wimpern und ebensolcher Kopfhare, von denen jedes einzeln eingesetzt wird. Farbe und Form je nach Mode und Gesichtsschnitt.

... im Schaufenster

EIN NEUES SCHWEIZER ERZEUGNIS

wandelt sich der Geschmack, die Anforderungen wechseln und steigen, auch Puppen werden alt, obgleich sie nicht aus vergänglichem Fleisch und Blut bestehen. Große Summen wanderten jährlich für solche Puppen über die Grenze, denn ob sich's um Kleider, Stoffe, Strümpfe oder Wäsche handeln mag, wenn so ein gut bemaltes Wesen diese Dinge in der Auslage mit freundlichem, wenn auch etwas gefrorenem Lächeln trägt oder darbietet, so ist allemal der Anreiz zum Kauf größer, als wenn die Ware nur leer daliegt. Es war nicht leicht, sich in einen Wettstreit mit den erfahrenen ausländischen Puppen-Herstellern einzulassen. Eine Berner Firma, ein altes Stukkaturgeschäft, dessen Betrieb durch den Wandel der Zeit und des Geschmacks stillgelegt war, hat sich an die Herstellung solcher Büsten und Figuren gemacht. Der Erfolg hat dem Unternehmen recht gegeben. Jede derartige Tat verdient Anerkennung. Der Mut zur Umstellung und zum Umlernen ist doch die beste und wirkungsvollste Wehr gegen die heutigen Widrigkeiten und kritischen Verhältnisse.



In der großen Ausstellung des Hauses stehen dann die fertigen Modelle, zum Teil wie der Schöpfer sie geschaffen, zum Teil wie der Käufer sie gekauft. Es gibt Herren und Damen, kleine Kinder und große Kinder, alle gesund und blühend aussehend, daneben auch Teilstücke wie Strumpfbeine oder Friseurbüsten.

AUFNAHMEN
VON
PAUL SENN